

# Rheinsberger Zeitung

Wöchentliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg



Für die Schriftleitung  
verantwortlich  
Carl E. Burmann

Druck und Verlag  
E. Burmanns Buchdruckerei,  
Rheinsberg

**Anzeigen**  
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-  
scheinende Blatt werden mit 0,20 Blatt für die 6 ge-  
wöhnliche Zeilenhöhe oder deren Raum berechnet und bis  
vormittags 10 Uhr vor jeder Erscheinungstage erbeten.

Nr. 104

Freitag

Donnerstag, den 4. September 1930

Nummer 37

36. Jahrgang

Berlin, den 2. September 1930

## Chronik des Tages.

Für die Reichstagswahl sind über 5000 Kandidaten aufgestellt gegenüber 6209 Wählern im Jahre 1928. Die Saarbevölkerung hat beim Vollerbund die völlige Abwertung des Bahnschulds verlangt. Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslosen Dr. v. Ohlshausen ist einem Herzschlag erlegen. Die Wähler Samstagswahl ist am 10. Oktober anberaumt worden. Die Frage der Nachfolgerschaft für den Vorsitzenden der deutsch-polnischen Kommission in Oberschlesien, Galanter, ist auf die Tagesordnung des Vollerbundesrat gesetzt worden. Der polnische Stadtkarol in Lodz hat sich wegen der deutsch-polnischen Kundgebungen vor dem Konsulat entschuldigt. Im August dieses Jahres wurden 810 neue Kontrakte und 591 eröffnete Vergleichsverfahren amtlich bekanntgegeben. In Italien ist der amerikanische Verbrecherkönig Joe Diamond verhaftet worden. Das Expeditionsschiff „Arctarag“ ist in Tromsø eingetroffen. Die sterblichen Überreste Andrees und seiner Begleiter wurden sofort in das Kranenhaus gebracht. Bei Gurdaffa in Marokko ist ein Auto in ein Felsstück gekracht. Sieben Eingeborene fanden den Tod; sechs wurden schwer verletzt. In Seattle (Washington) gingen insofern Zusammenstöße mit einem Frachtdampfer eine Fischerei unter, wobei zehn Mann ertranken.

## Der Genossenschaftstag.

Hamburg, 3. September.

Der Deutsche Genossenschaftsverband — die älteste, im Jahre 1859 von Schulze-Delitzsch gegründete genossenschaftliche Organisation — hielt in den Tagen vom 31. August bis 3. September seinen 67. Genossenschaftstag in Hamburg ab. Der deutsche Genossenschaftsverband ist die Zentrale des deutschen gewerblichen Genossenschaftswesens. Ihm gehören rund 1400 Kreditgenossenschaften und fast 2000 Waren- und Hausgenossenschaften sowie Genossenschaften des Kleinhandels verschiedener Gruppen an. Er ist die älteste genossenschaftliche Organisation in Deutschland und vertritt bereits die deutschen Genossenschaften, als es in dem Reich nicht gab. Die Leistungen der angeschlossenen Genossenschaften sind in der deutschen Wirtschaft weit und breit bekannt, und diesen Leistungen entsprechend steht auch der Deutsche Genossenschaftsverband, der an Mitglieder genossenschaftlicher Arbeit in Deutschland.

Zu dem diesjährigen Genossenschaftstag hatten sich mehr als 1200 Teilnehmer als Vertreter der Genossenschaften aus Deutschland und dem nahen Ausland in Hamburg eingefunden. Eine große Zahl von Ehrenmitgliedern, darunter die Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, des Handels und Gewerbes, des Handwerks, der Banken, der Reichswehr usw. mochte der Tagung bei und erbrachte den sprechenden Beweis dafür, welche Bedeutung den gewerblichen Genossenschaften im öffentlichen Leben beigemessen wird. Namens der Reichsregierung wählte Ministerialdirektor Dr. Reichardt, der Reichskommissar für das Handwerk und das Kleinhandels, dem Genossenschaftstag einen hohen Erfolg. Als Vertreter Preußens überbrachte der Direktor der preussischen Zentralgenossenschaftsstelle, Pöhl, die Wünsche der preussischen Staatsregierung.

Von besonderer Bedeutung war die Ansprache des Reichsministers für den Handel, Dr. Brüning, des Vizepräsidenten des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Dr. Wundt, die Ansprachen des Genossenschaftswesens, das sich in der Zeit der schweren Krise bewährt hat. Zur Aufgabe der Tagung gehörte es, darüber zu beraten, welche Wege einzuschlagen seien, um das für die Führung der Geschäfte notwendige Geld billig zu finden. Infolge der Weltwirtschaftskrise seien die Preise der Rohproduktion niedrig und die Unternehmungskosten gering. Geld sei reichlich vorhanden. Wir in Deutschland fühlen die Wirkung der Weltwirtschaftskrise durch den Weltkrieg und seine Folgen am meisten. Es ist aber nicht nötig, das deswegen auch das Geld bei uns am meisten zu sparen. Denn wir die letzten Jahren unternehmen notwendige Zurückhaltung über werden wir den Kredit zu billigen Bedingungen verdienen und haben, wie irgendein Land. Wenn von vielen Deutschen Geld in das Ausland gerandt werde, so werde das Ausland durch diese Rückzahlung misstrauisch. Verursache es aber das von Deutschen ins Ausland gerandete Geld, um es zu hohen Zinsen an die Deutschen wieder auszuliehen, so verlieren wir selbst unser Geld, so untergraben wir selbst unseren Kredit.

Am besten interessant war der Bericht der Anwaltschaft, den Professor Dr. Philipp Stein erstattete. Die Genossenschaften spiegeln den Aufbau der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaft wider.

2015 Erörterung 1929 fettegen Kredit- und Waren-Genossenschaften eine stetige Aufwärtsentwicklung. Ende Oktober sei der Rückschlag eingetreten; die Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften von Ende Dezember liege mit 1,7 Milliarden Mark unter dem Stand von Ende Oktober. Dabei werde im Durchschnitt der Einzelgenossenschaft in Bilanzsumme, Vereinfachungen und Krediten der Stand der letzten Vorjahrsjahre erreicht. Im neuen Jahre sei die Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften wieder angehten, jedoch verlangsam. An der Kapitalvermehrung seien auch die Genossenschaften mit besonderer Opferkraft beteiligt. Alle Genossenschaftsverbände seien befreit, die notwendige Verbesserung und Verfestigung des Kreditwesens wie der Aufsicht der Verbände in die eigene Hand zu nehmen. Die Waren-Genossenschaften zeigten das gleiche Bild der Verlangsamung der Entwicklung, obgleich Ende 1929 eine Umsatzziffer von 1 Milliarde Mark nahezu erreicht gewesen sei.

Zusammenfassend erklärte Prof. Dr. Stein, daß in der Gesamtheit trotz Verlust und Dürre, trotz Anspannung der Kreditlage Widerstandskraft und Elastizität der Genossenschaften groß und ihre innere Stärkung gewachsen sei.

Als Verhandlungsort für den nächstjährigen Genossenschaftstag wurde Darm und gewählt.

## Saarschutz und Paneuropa.

Kabinettsrat in Berlin. — Saarappell in Genf.

Während im Wahlkampf ist das Reichskabinettsrat zu einer wichtigen Sitzung einberufen worden, um die letzten Vorbereitungen für die Senfer Tagung der europäischen Außenminister am 8. September zu treffen. An der Kabinettsitzung nehmen der Reichskanzler sowie der größte Teil der Kabinettsmitglieder teil, die — mit Ausnahme der Reichsminister Wirth und Treubranus — ihre Wahlfreien unterbrochen haben und nach Berlin zurückgekehrt sind. Auch Reichsaußenminister Dr. Curtius, der von seinem Schwächeanfall wieder völlig hergestellt ist, wird an den Kabinettsberatungen maßgebend mitwirken.

Auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung stehen das Europa-Rundschreiben Deutsches und ferner die Frage des Saarschutzes. In der Paneuropa-Frage ist die Stellung der deutschen Regierung für Genf durch die Antwort der Reichsregierung festgelegt. In der Frage des Saarschutzes wird von deutscher Seite die Auffassung vertreten, daß der Saarschutz nach der Räumung der Rheinlande seinen eigentlichen Sinn verloren hat. Die Regierungskommission des Saargebietes glaubt allerdings auf den Bahnschutz noch nicht verzichten zu können und hat vorerst nur eine Herabsetzung auf 250 Mann beschlossen.

In Übereinstimmung mit der deutschen Regierung verlangt die Saarbevölkerung einmütig die Abberufung des Saarschutzes und hat an den Vollerbund ein entsprechendes Verlangen gerichtet. Wenn man in Genf logisch denken kann, so muß man diesen Antrag ohne Zögern statgeben. Hat doch selbst die amtliche französische Nachrichten-Agentur Sabas in einer Mitteilung unmittelbar nach der Räumung herabgehoben, daß der Saarschutz nur als Verbindung zwischen der Besatzungsarmee und ihrem Heimatland gedacht gewesen sei, und daß nun auch die Saar-Truppen, die dort den Bahnschutz auszuüben hätten, verschwinden würden.

## Der Kanzler über die Wirtschaftslage.

Kein Grund zum pessimismus.

Vor seiner Rückkehr nach Berlin sprach Reichskanzler Dr. Brüning auf Wahlkundgebungen des Zentrums in Mülheim und Duisburg. In einer Betrachtung über die deutsche Wirtschaftslage betonte der Reichskanzler, daß diese durchaus nicht so ungünstig sei, wie sie von Zweifelsstimmen dargestellt werde. Deutschland könne durch die Senkung der Rohstoffpreise nur gewinnen, da es ein hohemwertiges Land industrieller Verarbeitungswirtschaft sei. Die deutsche Handelsbilanz weise die Konsequenzen dieser Entwicklung bereits auf. Deutschland habe in den letzten Monaten einen Ausfuhrüberschuss gehabt, wie er noch nicht zu beobachten gewesen sei. Deutschland habe die Reparationen in den letzten Monaten nicht mehr allein aus den neuen Anleihen bezahlt, sondern zu 60 Prozent aus dem reinen Ausfuhrüberschuss bezahlen können.

## Aus der Wahlbewegung.

Geheimrat Eugenber erkrankt.

Am Montagabend sollte der Führer der Deutschen nationalen Volkspartei Geheimrat Eugenber in einer Wahlversammlung in Potsdam sprechen. Nach einer längeren Verbergerung erklärte der Leiter der Versammlung, daß Geheimrat Eugenber zwar in Potsdam eingetroffen, daß er aber wegen einer Erkrankung

am Abend verhindert sei. Der Arzt habe eine Fieber-temperatur von 39 Grad festgestellt und ihm die Teilnahme an der Versammlung unterlagt.

## Stegerwald über die Arbeitslosenfrage.

In einer Wahlrede in Duisburg bezeichnete Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald die Arbeitslosenfrage als das Kernstück der Sozialpolitik in den nächsten Jahren. Die Frage könne weder gelöst werden durch Reform der Arbeitslosenversicherung noch mit Arbeitsbeschaffung durch Reich, Länder und Gemeinden. In die eigentliche Arbeitslosenfrage können wir fundamental nur heran durch eine mächtigere, planmäßige und organische innere und äußere Wirtschaftspolitik, durch größte Sparsamkeit in allen öffentlichen Körperschaften, durch Vereinfachung und Verbilligung der Staatsführung, durch Preisabbau, durch Verminderung der produktionshemmenden Steuern, durch das Anordnungsbringen der Finanzkraft in Reich, Ländern und Gemeinden. Ohne geordnete öffentliche Finanzen sei keine dauernde Kreditwürdigkeit eines Landes zu erreichen.

## Landwirtschaft und Polenvertrag.

Reichsernährungsminister Schäfer machte in Kiel grundsätzliche Ausführungen zur Agrarpolitik. Hierbei betonte er, daß seine Stellung zum polnischen Handelsvertrag, wie er von der vorigen Regierung unterzeichnet sei, die gleiche geblieben sei, wie er sie vor der Übernahme seines Ministeramts eingenommen habe.

## Wieder Ruhe in Budapest.

Der amtliche Bericht über die Unruhen. — 1 Todesopfer, 181 Verhaftungen.

Ueber die Kundgebung der Budapest Arbeiter, in deren Verlauf es zu schweren Auseinandersetzungen, ja sogar zu Mordtaten und zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam, liegt jetzt ein kurzer amtlicher Bericht der Polizeibehörde vor.

Darin wird die Zahl der Demonstrationen, die sich an den Tagen in der Innenstadt beteiligten, auf 15 000 bis 20 000 geschätzt. Im Laufe der Zusammenstöße ist der Arbeiter Zarmitz sein Leben gekommen. Von den Verletzten wurde 82 Personen von der Rettungsgesellschaft Hilfe geleistet. Zwei Polizisten wurden durch Steinwürfe schwer und sieben leicht verletzt. Zugelassen wurden 181 Personen festgenommen, die als Häupter der Ausschreitungen angesehen werden. Gegen sie wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Die Ruhe ist jetzt wieder völlig hergestellt.

Mitteilungen aus privater Quelle bezeugen die Zahl der Verletzten weit höher. Danach sind etwa 80 Schwere und gegen 300 leichtere Verwundete gemeldet worden. Durch die Steinwürfe wurden auch zahlreiche harmlose Passanten verletzt. U. a. befinden sich zwei Journalisten unter den Verletzten. Offiziell hatte das kommunistische Element bei der Kundgebung die Oberhand gewonnen, was daraus hervorgeht, daß der Führer der Sozialdemokraten, Ernst Garant, so schwer mißhandelt wurde, daß er in ein Spital gebracht werden mußte. Demonstrationen fanden auch in den Provinzstädten statt, doch verliefen sie dort ohne erhebliche Zwischenfälle.

## Bereinigung der Grundbücher.

Eintragung der Aufwertung muß bis 31. März 1931 vollzogen sein.

Am 1. Oktober 1930 treten die wesentlichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Bereinigung der Grundbücher vom 18. Juli 1930 in Kraft.

Der durch die Aufwertungsangelegenheit geschaffene Rechtszustand ist häufig aus dem Grundbuch noch nicht zu ersehen. Vieles sind aufgewertete Rechte noch in Altkarten oder einer anderen nicht mehr geltenden Buchung im Grundbuch eingetragen; gewisse oder abgetretene Rechte, die für den früheren Eigentümer aufgewertet sind, sind noch nicht wieder eingetragen.

Das Gesetz will diesem Zustand ein Ende machen und dem Grundbuch seine alte Klarheit und Vollständigkeit wieder verschaffen. Zu diesem Zweck schreibt es (unter anderem) vor, daß der Antrag auf Eintragung der Aufwertung einer Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast, die nach den Aufwertungsgeboten aufgewertet, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist, bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt werden muß. Unterbleibt dies, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundbuch.

Soweit es noch im Grundbuch in alter Währung eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. Der Eintragungsantrag kann vom Gläubiger, vom Grundbucheigentümer oder einem Dritten, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat, gestellt werden.

# Politische Rundschau.

Berlin, den 2. September 1930.

— Anlässlich der Vermählung der Tochter des Reichsministers Dr. Carius mit Herberich Dr. von Haffken hat der Reichspräsident der Eltern und dem jungen Paar seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

— Papst Pius XI. hat dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. P. B. u. n. e. r., das Großkreuz des Gregoriusordens verliehen.

— Präsident Dr. von Hirschhausen gestorben. Der Präsident des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Dr. Theodor von Hirschhausen ist in Berlin im Alter von 53 Jahren einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war ein Sohn des bekannten Senatspräsidenten beim Reichsgericht Justus von Hirschhausen. Seit 1922 stand Dr. v. Hirschhausen an der Spitze der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. In dieser Stellung hat er sich große Verdienste um den Ausbau der Reichsversicherungsanstalt erworben und sich besonders für die Aufrechterhaltung ihrer Selbstständigkeit eingesetzt.

— Die Vereinigungsverhandlung gegen Dr. Köpfer. In dem Disziplinerverfahren gegen den Berliner Oberbürgermeister Dr. Köpfer fand vor dem Obergericht eine Gegenüberstellung mit den Brüdern Leo und Willi Klarek statt. Nach der Gegenüberstellung wurde der Buchhalter Lehmann vernommen. Bei der Vernehmung drehte er sich um den Kopf der Frau Köpfer, der bekanntlich dem Oberbürgermeister nur mit 400 Mark in Rechnung gestellt wurde, während die Firma Klarek etwa das Zehnfache dafür bezahlt hat.

## Rundschau im Auslande.

— Nach Pariser Mitteilungen soll der amerikanische Zeitungsvorleger Hearst, der hauptsächlich durch seine Tätigkeit in der französischen-englischen Kolonialkommission zum Zwecke der Veröffentlichung begünstigt zu haben, aus Paris ausgewiesen worden sein.

### Frankenische Vorbereitungen für Genf.

— Am Sonnabend wird unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue ein Ministerrat stattfinden, in dessen Verlauf Außenminister Briand in großen Zügen sein Programm für die Völkervereinigung und für die Bekämpfung des Panzerpoblanes darlegen wird. Briand geht, am Sonntag vormittag nach Genf abzureisen. Bisher haben 28 Staaten ihre Teilnahme an der Erntebankenerz am 8. September in Genf zugesagt.

### Steinwürfe gegen das deutsche Konsulat in Lodz.

— Bei den letzten deutsch-polnischen Kundgebungen in Polen wurde das als Vorkriegszeiten ausgehende Schiff des deutschen Konsulates in Lodz durch Steinwürfe beschädigt. Einige Demonstranten verletzten sogar, in das Innere des Gebäudes eindringend. Daran wurden sie jedoch von der Polizei gehindert. Während des Angriffs der Demonstranten auf das Konsulat sollen ein Volkstummel und 19 Schutzleute durch Steinwürfe verletzt worden sein. Inzwischen hat der Stadtrat im Namen des Gemeinderates des Bauerns über den Zwischenfall ausgesprochen. Er hat hierüber die Versicherung ab, daß die an diesen Vorfällen Schuldigen bestraft werden würden.

## 24 Reichswahlvorschläge.

Sechs Wahlvorschläge gestrichen.

Der Reichswahlvorstand trat unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters in Berlin zusammen, um über die Zulassung der Reichswahlvorschläge zu beschließen. 30 Reichswahlvorschläge waren eingereicht, von denen sechs gestrichen werden mußten, weil sie den Vorschriften nicht genügen und weil sie zum Teil nicht die Zahl von 500 gültigen Unterschriften aufwiesen.

In einzelnen sind folgende Parteien zugelassen:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
2. Deutschnationale Volkspartei.
3. Deutsche Zentrumspartei.
4. Kommunistische Partei Deutschlands.
5. Deutsche Volkspartei.
6. Deutsche Staatspartei (Deutsche Demokratische Partei, Volksnationale Reichsvereinsliga und verwandte Gruppen).
7. Reichs-

## Die Verlockung

Roman von Robert Graf Wickenburg

16] Deutscher Provinz-Verlag G. m. b. H. Berlin W 8

Es hatte sich ein reger Briefwechsel entsponnen — für Weillinger ein ermutigender Trost in seiner bangen Sehnsucht, die er in Äbrigen in einer fieberhaften Tätigkeit zu betäuben suchte.

Seit Verta fort war und ihn nichts mehr nach Wien zog, war ein mächtiger Drang in ihm erwacht, selbst mitzuwirken bei dem Wert, an welchem sein Lebensglück hing — er wollte mit eigener Kraft arbeiten an seiner raschen Vollendung, die ihm die Entscheidung bringen sollte zwischen jauchzendem Glück und trübseliger Verzweiflung! Mit einer Energie, die er sich selbst nicht zugetraut hatte, stürzte er sich hinein in dieses ihm völlig neue Treiben! Und hatte er früher einfach die Hand davon gelassen von Dingen, die er nicht verstand, so strebte er jetzt aller Macht, sie eben verstehen zu lernen! Er verachtete keine geschäftliche Konferenz mehr, er wurde nicht müde, die eingehenden Korrespondenzen, Offerten, Kostenanschläge und Pläne zu studieren, Herr Goldfuchs um Belehrungen zu bitten, wo sein Verständnis nicht ausreichte, und wenn es im Bureau nichts zu tun gab, war er stets auf dem Bauplatz zu finden, wo er sich vom Bolter und den Arbeitern belehren ließ, unter dem Bannwort, die zu übernachen.

Von prachtvollem Wette begünstigt und mit allen erdenklichen Hilfsmitteln beschleunigt, gingen die Arbeiten rasch voran. Am Wasserfall freilich tonnte vor Mat, der großen Wassermaße wegen, nichts gemacht werden — aber die Turbinen und was dazu gehörte, waren in der Maschinenfabrik bereits in Arbeit, und die notwendigen Bedingungen vereinfachten den Ausbau der Kraftanlage heran, daß von dieser Seite kein Aufenthalt zu erwarten stand. Der Zabrückbau selbst lief wie ein Blitz aus der Erde — zur untrüglichen Freude Weillingers, der täglich die neuen Pregelarbeiten zählte.

partei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 8. Bayerische Volkspartei, 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung), 10. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Arbeiter- und Christlich-Soziale Reichspartei, 11. Deutsche Bauernpartei, 12. Bauernbund, 13. Bauernbund, 14. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung), 15. Freiwirtschaftsbund, Kleinhandels- und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes), 16. Nationale Arbeiterpartei Deutschlands, 17. Deutsche Einheitspartei für soziale Volkswirtschaft, 18. Partei gegen den Völkerschlag, 19. Kräftigkeitspartei und Sozialistischer Arbeiterpartei der deutschen Arbeiterpartei, 20. Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, 21. Haus- und Grundbesitzer, 22. Arbeiterpartei für das arbeitende und schaffende Volk, 23. Arbeiter- und Volksvereinspartei, 24. Handel, Handwerk, Besitz.

Die Nummern 14 (Dtsch. Hann. Pt.), 15 (Sächs. Landvolk) und 16 (Konservative Volksp.) sind bei der Benennung der Reichswahlvorschläge ausgefallen, weil das Sächsische Landvolk seinen eigenen Reichswahlvorschlag eingereicht hat, und die Konservative Volkspartei mit der Konservativen Volkspartei ihre Bestimmungen auf den Reichswahlvorschlag Nr. 10 (Deutsches Landvolk) verrechnen lassen.

## Aus dem Reich der Lüfte.

Moskau in Erwartung des „Graf Zeppelin“

In Moskau besaß der Ausschuss zum Empfang des „Graf Zeppelin“, beim bevorstehenden Besuch des Luftschiffes hunderttausend Zuschauer den Zutritt zum Flugplatz zu gestatten.

Die Wetterberichte werden dem Ausschuss über die Funktionsprobe des Telegrammtransmissionsapparates zugehen. Versuchswelle soll eine Funkenverbindung mit dem „Graf Zeppelin“ erstmalig am 7. d. Mts. während seines Fluges Berlin-Breslau hergestellt werden.

Die Ankunft des Luftschiffes in Moskau wird vom Flugplatz und aus benachbarten Flugzeugen mit Konfirmation und gewöhnlichen Flugapparaten aufgenommen werden.

Flug Kanada—London.

Auf dem St. Hubert-Flugfeld in Montreal in Kanada ist Kapitän Jerralby angekommen, von wo er zum Flug nach London aufsteigen wird. Er benutzt das Flugzeug „Colombia“, mit dem Schandenlin seinerzeit den Deutschlandflug unternommen hatte.

Aus 5200 Meter Höhe abgefahren.

Die 23jährige Miss Baker in Peterborough in New Jersey hat einen Rekord für Frauen im Fallschirmabstieg aufgestellt, indem sie aus einer Höhe von 5200 Metern absprang. Der nationale Luftfahrtverband wird den Rekord nach Prüfung der Messgeräte offiziell anerkennen.

Wahrsage.

Der Fluglehrer Ingenieur Koch vom Saarbrücker Segelfliegerverein stürzte bei Holey mit seinem Flugzeug in der Nähe des Schaumburger Hofes ab. Er wurde dabei schwer verletzt. Das Flugzeug ist vollständig zerstört. — Ein französisches Marinewasserflugzeug mit zwei Mann an Bord stürzte über der Küste in der Nähe von Bordeaux aus einer Motorpanne. Die Passagiere sprangen ins Meer und konnten sich durch Schwimmringe retten. Der Apparat stürzte ab, wurde von den Wogen an Land geworfen und völlig zerstört. — In Ostago stürzte Kapitän zur See Arthur Sage, einer der Teilnehmer an dem nationalen Wettfliegen, mit seinem Flugzeug vor 60.000 Zuschauern ab. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

## Erster deutscher Bantag.

Zusammenfassung aller technischen und geistigen Kräfte.

In Leipzig begann mit einer Vorstandssitzung der erste deutsche Bantag, den der Bund deutscher Architekten, der deutsche Bauhilfszeitung, die freie deutsche Studenten des Städtebaus, der Verband deutscher Archi-

itekten und Ingenieurbereine und die Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte aus Anlass des technischen Werts in Leipzig und der Hygieneausstellung in Dresden veranstalten.

Bürgermeister Hofmann bevollmächtigte auf einem Begriffsabend im Rathaus die Teilnehmer an dem ersten Bantag in Leipzig und führte u. a. aus, es handle sich um eine für die deutschen Städte höchstbedeutende Tagung. Leipzig biete schon wegen seiner Weltweite den richtigen Boden für die Arbeiten des Kongresses, er hoffe, daß sich eine dauernde Verbindung zwischen den Verbänden in Leipzig ergeben werde.

Für die fünf im deutschen Bantag vereinigten Verbände dankte Stadtbaurat Dr. Leste-Dresden, der sagte u. a., er hoffe, daß es gelingen werde, eine fachliche Zusammenfassung aller technischen und geistigen Kräfte in dem Verbände zu erreichen, um so auf die rationellste Weise alle Kräfte zur Arbeit einziehen zu können, zur Arbeit, die Dienst an der Allgemeinheit sei und sein solle.

## Verbrecher-König auf Reisen.

Jack Diamond beehrt Europa. — Belgien schloß ihn ab. — Deutschland verhaftet ihn.

Am Montag war Amerikas Verbrecherkönig, der berühmte Bandenführer und „Chef der New Yorker Unterwelt“, Jack Diamond, mit dem Dampfer „Kriegsland“ in Antwerpen eingetroffen. Der Antwerpen in Belgien wurde ihm untertänig, und man brachte ihn, da sein Paß ein

Wismar für Zeuchland

entschied, unter polizeilicher Bedeckung in den Abend um 6.50 Uhr nach Deutschland abgehenden Zug. Der Paß Diamonds trägt ein Schloßvermerk des deutschen Neaalkonsulats in Newport, und als deutsches Ziel ist Magdeburg angegeben. Diamond hatte bei letzter Ankunft in Antwerpen erklärt, er wolle sich nach kurzen Aufenthalten in Belgien nach dem französischen Bodoet B. d. h. begeben, um dort sein Verbrechen zu flutieren. Nach Besichtigung dieser Karte wollte er wieder nach Newport zurückkehren.

Nach Magdeburg kam Diamond nicht. Er wurde bei seiner Ankunft in Laagen von der Kriminalpolizei verhaftet. Was er in Magdeburg beabsichtigt, ist unbekannt.

## Beinahe entwischt.

Beinahe wäre die Verhaftung Diamonds mißlungen, denn in Laagen erwartete man sein Eintreffen mit dem Paris—Köln-D-Zug, der um 23 Uhr in Laagen einlief. Dort war aber der Halteplatz nicht eingetroffen, als dieser Zug die Bahnhofshalle seines wartenden hatte. Aber Jack Diamond hatte in seinem Unglück den Ffende—Wagen-Gepäckswagen, der um 23.30 Uhr in Laagen einlief. So lief er den Beamten in die Arme und ließ sich ohne Widerstand festnehmen. In barem Gelde trug der Verbrecher 15.000 Mark bei sich.

## Warum die Verhaftung?

Die Verhaftung erfolgte auf die dringende Bitte des amerikanischen Konsulats in Berlin.

Er ließ den deutschen Behörden mitteilen, daß ein Auslieferungsgesuch an die deutschen Behörden an den Jack Diamond in Vorbereitung hatte. Dieses Gesuch müßte sich auf eine der zahlreichen Taten des Verbrechers, die Ermordung eines Newyorker Anwaltens

## Das Totenschiff von Tromsö.

Die Leichen Andrés und seiner Begleiter ins Krankenhaus gebracht.

In Tromsö ist der Dampfer „Arbavang“ mit den Gebeinen der Mitglieder der Andrés-Expedition eingetroffen und auf der Weide vor Anker gegangen. Offiziell Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt. Die ganze Bevölkerung nimmt jedoch den regsten Anteil. Die Passagierhelfer waren schon während der Einfahrt an Bord gegangen.

Über ihr sich selbst geschämt, aber er hatte ihn geliebt, weil er immer seine Bitte Majas dazu geschickt, wenn es ihm einmal geglikt war, sich mit Verta in einem gemächlichen Plausch aus dem Gemüß der Zwangsarbeit heraus in eine stille Gde zu retten. Der Gedanke, daß seine geliebte Braut jetzt ohne männlichen Schutz den Zudringlichkeiten dieses blasierten Weibes ausgesetzt war, beunruhigte ihn. Er kamte ihn auch dem Mute nach als einen Lebemann ißtummler wahr, und wenn er um diese Zeit der toten Saison in Wien war, so bewies das nur, daß seine ausschweifende Lebensweise den Fassung hindurch ihn einer ganz gewöhnlichen Erholung bedürftig gemacht hatte! Diesen Gedanken mußte er Vertas Pläne zu wissen, bedrückte gemüßtermaßen sein ängstliches Gemüß! — wenn er sie nur anließ, war das eine Art Prostration ihrer unterdrückten Meinheit! ...

Das war für ihn noch ein Grund mehr, die Wärfeder der Geliebten mit ungeschämter Ungeduld herbeizufischen.

Da endlich, in den letzten Tagen des Mat, kam die schmerzhaft erwartete Befristung, daß die Anwartschaft der Damen in Wien definitiv für den 1. Juni festgesetzt sei. Soller Kubel klug aus jeder Zeile, in Weillingers Brust lauten Widerhall erweckend. Niemand auf der letzten Seite kam ein kleiner Dämpfer:

„Aber gleich am ersten Tag darffst Du nicht antreten! Das wäre auch zu auffallend! Die Mama müßte auch in Wien erst ein bißel zur Probe kommen! Aber am 5. ist in der Notunde etre große Memasur, bei der ich auch mittra!“ Die Hauptfrage ist, daß Du kommst! Du kannst sogar schon am 4. zu uns kommen — komm ja in Wien, was zu tun haben! Ich kann's nicht sagen, aber ich nicht mehr erwarten! Aber ja nicht verheißungsvoll schön artig „Stränken Verta“ sagen ... Ich kann mir's ja selber gar nicht vorstellen, wie Dich sein wird, wenn ich zu Dir „Zie“ fragen soll, und Dich nicht einmal zu reise verheißt anschauen darf, wo ich Dir doch gleich um den Hals fallen müßte! ...“

(Fortsetzung folgt)

# Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Reinsberg, den 3. September 1930.

## Gedenktitel für den 4. September.

1853 \* Der Arbeiterführer Hermann v. Wismann in Frankfurt a. D. († 1905) — 1870 Reichsminister der dritten Französischen Republik — 1907 † Der Komponist Edward Grieg auf Erholungen bei Bergen (\* 1843) — 1928 † Der Schriftsteller Bruno Wille in Sentenau bei Windau am Bodensee (\* 1858).

Sonne: Aufgang 5,16; Untergang 18,41.  
Mond: Untergang 0,36; Aufgang 17,57.

**Berichtigung.** Die Beilage in voriger Nummer war von der Deutschnationalen Volkspartei (nicht Konserativen Volkspartei.)

**Krieger-Verein Feldgrau.** Am Sonntag, den 24. v. Mts., hielt der Krieger- und Militärverein Feldgrau seine Monatsversammlung mit Damen ab, welche zahlreich erschienen waren. Als Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes war Schatzmeister Morrell anwesend, der den Auftrag hatte, die Dekorierung einiger Kameraden vorzunehmen. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Kamerad Schulz die Sitzung mit dreifachem Hoch auf das geliebte Vaterland, worauf die Versammlung begeistert einstimmte. Dann begrüßte der Vorsitzende die beiden neu aufgenommenen Kameraden Detweiler und Gregor auf das herzlichste. Ebenfalls wurde der Ehrengraf Herr Scheibel sowie Kamerad Morrell als Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes begrüßt. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und für richtig befunden. Kamerad Morrell erstellte den Schriftführer Kamerad Behrendt und den Zugführer Kamerad Frauhold, sowie den Vorsitzenden, Kamerad Schulz, vorzutreten. Kamerad Morrell hielt an die drei zu dekorierenden Kameraden eine fröhliche Ansprache, er wies darauf hin, daß nur Kameraden des Kriegervereins das Ehrenkreuz 2. Kl. erhalten, die sich durch langjährige Tätigkeit und ganz besonders im Kriegervereinswesen bewährt hatten. Die drei Kameraden dankten für die ihnen erwiesene Ehrung. Sämtliche Damen und Kameraden gratulierten den Dekorierten und wünschten noch viele Jahre in treuer Kameradschaft zusammen zu bleiben. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten schloß um 11 Uhr der Vorsitzende die Versammlung. Die Damen und Kameraden blieben dann noch in einer freundschaftlichen Stimmung bis 2 Uhr zusammen. Das war ein recht gemüthlicher und kameradschaftlicher Abend, der allen in guter Erinnerung bleiben wird.

**„Mondschinefahne“ von Beethoven und Koncert E-moll von Mendelssohn** sind u. a. die beiden großen Musikstücken in dem wunderbaren Henny Portenfilm „Die große Pause“, den das Lichtspielhaus ab Freitag zeigt.

**Im wirtschaftlich schwerer Zeit** muß die Hausfrau beim Einkauf für die Küche doppelt darauf achten, daß sie nur gute Ware erhält. Daß sie dabei in erster Linie auch die altbewährten Maggi-Erzeugnisse (Würste, Suppen und Fleischbrühen) bevorzugt, ist nicht zu verwundern, denn Maggis Erzeugnisse haben sich allzeit als treue Helfer erwiesen. Wer sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

weiter in der Zeitung. Da fiel sein Blick auf eine Ueberchrift, die ihn festsetzte: „Wohltätigkeits-Bazar in der Notunde.“ Der Artikel schilderte das Fest in der gewöhnlichen hochtrabenden, phrasenreichen Sprache, und zum Schluß kam ein langes Verzeichnis aller bekannteren Persönlichkeiten, die mitgewirkt hatten...

Wichtiglich fuhr er zusammen, wie unter einem Adressbuch... Was stand da...? Er traute seinen Augen nicht! Das war ja unmöglich... Und doch — da stand es schwarz auf weiß in großen, deutlichen Buchstaben:

„Als eine der reizendsten Erscheinungen unter dem heidlichen Fior junger Damen unserer besten Gesellschaft, welcher das wohlgeungene Fest harte, verdient noch besonders hervorzuheben zu werden: Fräulein Bertha Bräuner, Tochter des bekannten Großindustriellen, und, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, glückliche Braut des Gutsbesizers Darns von Weillinger, Leutnant i. d. G. im Dragonerregiment Nr. 2.“

Weillinger las diesen Absatz schon zum zehntenmal und fragte sich immer noch, ob er nicht träume... Aber nein! Er war wach! Was war ihm einerm! Und die Gedanken jagten in heilloser Bewirrung durch seinen Kopf...!

Schnell sprang er auf, griff nach seinem Hut und stürzte nach dem Ausgang. Er hatte zu zählen vergessen, und der Kellner rannte ihm nach! Er gab ihm ein viel zu großes Geldstück und wartete nicht auf die Herausgabe, so daß der Bediente ihm höflichst nachschah und seinem Kollegen zusetzte: „Was! So viel Geld! — Jetzt will er mit der Frau durchbrennen und nader gibt er fünf Kran! In der Hie a Name Melanch und a Brot.“

Was ein Befehrer stürmte Weillinger in die Schullehrer zur Bekaktion. Aber als er sich endlich mit vieler Mühe an die magdebüchle Quelle durchgefahrt hatte, erklärte ihm der betreffende Herr mit höflichem Abscheuzenden, daß er leider nicht in der Lage sei, den Verfasser des Artikels zu nennen. Es war auch gar nicht mehr nötig! Als er wieder auf der Straße war, da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: Das war Sommerleins Geschöpf! War

**— Fundfaden.** Wie eine die Polizeiverwaltung mitteilt, sind folgende Gegenstände als gefunden gemeldet: 2 Damengürtel, 1 Borsnetze, 2 Aufschlüssel.

**Menz.** Erschossen hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Kaufmann Strelow. Der Grund des Selbstmords soll schwere Krankheit sein.

**Neuruppin.** In Schutzhaft genommen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei die am Sonnabend als vermisst gemeldete Tochter C. E. des Besitzers Julius Emert aus Mt-Bögum bei Wollin (Osthavelland). Einem Polizeibeamten fiel am Montag vormittags ein junges Mädchen auf, das sich in der Nähe der Tourneausfen Scheune am See herumtrieb. Er stellte es und sagte ihm auf den Kopf zu, daß sie die Gestehe sei. Sie gab dies zu. Auf der Wache wurde sie verhört; sie leugnete nichts. Nach während des Verhörs kam der Uhrmacher Dumrath herein, um den Diebstahl eines Trauringes zu melden. Dabei sah er das Mädchen und erkannte in ihm die Diebin. Darüber zur Rede gestellt, gestand sie den Diebstahl halb und halb ein, sie habe einen Freund, der in Busow wohne. Dieser habe draußen vor der Tür gewartet und sie habe ihm den Ring übergeben. Die Festnahme dieses Mannes wurde sofort angeordnet und alle Maßnahmen dafür getroffen, so daß mit der baldigen Festsetzung dieses Komplizes gerechnet werden kann. Das hoffnungsvolle Mädchen, das übrigens 18 Jahre alt ist, wird nunmehr nicht dem Vater zurückgeschickt werden, sondern zur Verfügung des Gerichts gehalten.

**Fürstberg (Mestl.)** Ertrunken ist am Sonntag vormittag im Bach, der bei Godendorfer Teerofen vom Säger-See zum Schaberow führt, das 2-jährige Söhnchen des Dachdeckers Schlegel im Godendorfer Teerofen. Das bebauerswerte Kind war in einem unüberwachten Augenblick zum See gegangen und dann von der z. H. herrschenden Strömung fortgerissen worden.

**Wandenburg.** In Rechnitz, dessen Kloster und Gemeinde in der Zeit vom 6. bis 8. September auf das 750-jährige Bestehen zurückblicken kann, fand eine Feyer der katholischen Gemeinde in Rechnitz statt, an der etwa 2000 Katholiken teilnahmen. Die Feyer begann mit einem Hochamt, das von Pfarrer Schubert-Brandenburg geleitet wurde. Es folgte die große Festpredigt, die Vater Alfons, der Prior der Zisterzienser-Abtei Haderhausen im Saierland hielt. Am Schluß des Festaktes am Hochlitze wurde an den Bischof von Berlin, Dr. Schreiber, ein Telegramm geschickt, das das Treuegelübdis der versammelten Katholiken zum Ausdruck brachte.

**Neustadt (Ostf.)** Die sächsische Wollhandfabrik, die zuerst nach ihrer Einwanderung in der Gegend errichtet wurde, bringt unerschütterlich vor und ist auch schon in zahlreichen Nebenstädten der Gegend beabsichtigt worden. Dieser Tage wurde bei Baggerarbeiten in der Nähe von Klänitz ein ausgewachsenes Exemplar der Wollhandradde gefangen.

**Rauen.** Auf der Eisenbahnstrecke Spandau-Damberg an der Wollstraße 27 fand man die zerstückelte Leiche des 14 Jahre alten Bedienungsführers Georg Ulrich aus Teependorf, Kreis Glogau. Wie aus hinterlassenen Briefen herbergeht, liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

**Schwedt (Ober).** Das dreijährige Söhnchen des Ehepaars Bohn aus Nipperweide spielte in einem Steinmetzgeschäft, während seine Eltern Grabsteine besichtigten, zwischen den Steinen. Plötzlich fiel ein Grabstein im Gewicht von einem halben Zentner um und begab den Kleinen unter sich. Der Junge war sofort tot.

**Dranitzburg.** Als sich zwei Besucher des Grubenfeldes, die Arbeiter Otto Hertzsch und Franz Becker, auf dem Motorrad auf der Heimfahrt befanden, wurde ihr Fahrzeug von einem ihnen folgenden Motorrad, das von dem Arbeiter Erich Michalski aus Dranitzburg gesteuert wurde, angefahren. Beide Motorräder stürzten um. Die drei Männer erlitten schwere Verletzungen, denen der Arbeiter M. erlitt.

kein Zweifel möglich! Der brüskete sich ja immer mit seinen intimen Bekanntschaften in Journalistenkreisen und tat so wichtig mit seinem Einfluß... Und seine feindseligen Blicke glickten — dieses hämische Lächeln zum Schluß, als Weillinger die Damen zum Wagen begleitete...! Also das war seine Wache!

Weillingers erster Gedanke war: „Den elenden Kerl mit der Reppelische vor die Pfote jagen!“ Er füllte ins nächste Kaffeehaus und ließ sich das Abendbrot geben. Aber noch ehe er den Geschäften gefunden hatte, begann er über die unanschaulichen Folgen eines solchen Schrittes nachzudenken:

„Wenn ich den Skandal über den Haufen schiebe, kommt ein fürchterlicher Skandal heraus — alle Zeitungen sind voll davon — dieser Krach...! Und die Hauptpersonen in dem ganzen Spektakel ist meine Bertha...! Den Herrn muß ich mir also auf später aufheben — da findet sich schon einmal eine bessere Gelegenheit! Aber jetzt? Was tun? In den Zeitungen ein Dementi loslassen? Das ändert an der Sache auch nichts mehr — nur der Krach und die Blamage werden noch größer...!“

So sah er noch eine Weile brüthen und grübelnd da; und allmählich kam Klarheit in das wirre Chaos seiner Gedanken. Er holte sich Atem, rieferte sich Kraft auf wie einer, der einen großen Entschluß gefaßt hat und ging festen Schrittes nach dem Einbering.

Bertha war mit der Mama ausgegangen, er wollte auch gar nicht zu ihr — er war froh, ihr das Warten in banger Furcht vor dem Ausgang der Unterredung, die er vorbereitete, ersparen zu können!

Herr Bräuner empfing ihn in seinem Arbeitszimmer: „Na, na, was ist Ihnen denn über die Lober gelaufen!“ rief er nach dem ersten Blick in Weillingers verblödetes Gesicht. Dieser atmete etwas erleichtert auf; er wußte also noch nichts — das war ihm viel lieber!

„Herr Bräuner“, begann er und bemühte sich, seiner vibrierenden Stimme einen festen Klang zu geben. „Ich muß Sie um eine sehr ernste Unterredung bitten!“

(Fortsetzung folgt.)

am 10 Uhr 30 vormittags wurden die probieren Sorge mit den Gebeinen von der Mannschaft Kampfers an Land getragen, auf einen Leichentisch gelegt und zu einem Krankenhause gebracht, Professor Habrich sie später unteruchen soll. Was die Regierungsdampfer „Michael Sars“ anstellend Ehrenname. Im Leidenzige folgten unter anfangs die Belegung der „Arabaag“, die wissenschaftlichen Kommissionen, die Letzte und die Ortsbehörden.

schicklich ist, daß der Kopf Andrees fehlt. Alles deutet darauf hin, daß Andree länger als Kameraden gelebt hat. Die Expeditionsteilnehmer waren durch Uebermüdung und Kälte den Tod gefunden haben. Das Tagebuch Andrees soll nur auf zwei Seiten umfassen und die Fortsetzung eines anderen noch nicht gefundenen darstellen. Die Schriftzettel des Tagebuchs soll völlig unleserlich sein. Was dem gleichfalls aufgefundenen Tagebuch steht, daß die Kationfahrt nur wenige Tage gedauert hat, was die Expedition bei Witz eingetroffen, wo Hauptplatz näher untersucht werden soll.

## Wahlallertei.

**Getrennte Wahl in Berlin.** Der Reichsminister des Innern hat sich damit ausgesprochen, daß zum Zwecke der Wahlfähigkeit hinsichtlich zu den Reichstagswahlkreisen Berlin, Potsdam II und Potsdam I gehörenden Berliner Bezirken die abgegebenen Stimmen nach dem Geschlecht der Stimmberechtigten erfasst werden.

**Wahlaufruf beizugahmt.** Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat einen Wahlaufruf der Nationalsozialisten mit der Ueberchrift „Wahlaufruf beizugahmt, weil er Beleidigung der Reichs- und preussischen Minister und eine Beschimpfung der Republik enthält.“

**Der Konflikt im Hiltelerlager beigelegt?** Innerhalb der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei waren zwischen der Berliner Gauleitung und Sturmabteilungen Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen, die sogar zu einem Ueberfall auf die Gauleitung und zur Mißhandlung der Schutzwache führten. Durch persönliches Eingreifen Hilters und bezügliche Angelegenheiten an die Sturmabteilungen der Konflikt wurde beigelegt.

## Der Schatz auf dem Meeresgrund.

Das Wrack eines Goldtransportschiffes gefunden. Wie aus Bericht gemeldet wird, ist das Wrack des im Jahre 1870 an der französischen Westküste des englischen Dampfers „Cayber“, der eine Goldladung im Werte von 200 Millionen Francs verlor, von italienischen Tauchern nunmehr gefunden worden. Die Taucher haben bereits mit der Abmontierung des Wracks begonnen und hoffen, bald zu dem Wäuer der Goldladung vordringen zu können. Das Wrack liegt etwa 120 Meter tief. Nach einer ersten Meldung wird man, da das Meer an dieser Stelle sehr ruhig ist, versuchen, das Schiff zu sprengen, um von der Goldladung möglichst viel zu retten.

## Kirche und Schule.

Die diesjährige Tagung des städtischen Rates für praktisches Christentum, an dem die evangelischen, anglikanischen und griechisch-katholischen Kirchen der Welt vertreten sind, ist in Göttingen beendet worden. Der Vorsitz führte der Bischof des hannoverschen evangelischen Kirchenausschusses D. Karle, der in programmatischen Ausführungen die Zusammenarbeit der Kirche gegenüber den Weltmächten der Gegenwart entwickelte. Im Mittelpunkt des ersten Besprechungstages stand der Lebenskampf des Christentums in der Gegenwart.

## Die Verführung

Roman von Robert Graf Wickenburg

Deutscher Provinz-Verlag G. m. b. H. Berlin W 8 VII.

Am Morgen des 6. Juni fuhr Weillinger beim Frühstück im Cafe „Fensterhüter“ und blätterte gleichgültig in den Zeitungen. Er war zu Mittag bei Bräuners eingeladen und überlegte eben, wie er sich das feiner schmeichlichen Eingebild am besten verrichten sollte. Vorgelesen hatte er seine Bertha endlich wiedergelesen! Freilich hatte er seinen Namen nicht zu lang ausbleiben dürfen und ihr mit dem hübschen flüchtigen Hergang so fest gegenüberstellen müssen, damit die Eltern nichts merken! Das war eine harte Aufgabe! Aber beim kommen hatte er für einen kurzen Augenblick allein im Salon verweilt...! Es durchdrachte ihn noch bei der Erinnerung an diese kurze, aber so wichtige Spamezeit, in welcher alles zum Ausbruch kam, was sich im Lauf dreier langer Monate in ihren überrollenden Augen angeammelt hatte — in einem einzigen, langen, einzigen glühenden Auf.

Gestern in der Notunde hatten sie nicht viel von einander gehört. Bertha war Verkäuferin an einem kleinen Laden mit zwei Freundinnen zusammen, die sich immer an sie herandrängten, wenn einmal die zahllosen Käufer ihr etwas Ruhe ließen, und als der Nachmittag sich zu verlaufen begann, da mußte auch sie der noch etwas angegriffenen Mutter nach Hause gehen. Und der Herr Sommerlein war da, und Weillinger mußte hell aufschauen bei der Erinnerung, wie sie ihn hatte abblitzen lassen! Aber gründlich! Wie! Wie sogar er mit seinem dicken Fell es gemerkt hatte! Ein begoziener Pudel war er abgehauen, aber Weillinger hatte es wohl bemerkt, wie er rasch vorübergehend in einiger Entfernung Posto fuhr und mit demselben Blicken hergeschlepte...! Entsetzt blickte er sich hinsummend blätterte er

**Berlingen (Neumark).** In einer Scheune an der Landesberger Chaussee wurde nachts ein Lichtschimmer beobachtet. Als ein Polizeibeamter die Scheune untersuchte, fand er dort eine Zigarrenkiste, in der eine brennende Kerze stand und ein Bad Pulver lag. Es wurde festgestellt, daß der Besitzer diese Brandstiftung verübt hat. Er hatte zuvor die Scheune mit 13.500 Mark versichert.

**Garzin.** Das preussische Infanterie-Regiment Nr. 9 hielt vom 1. bis 6. September seine diesjährigen Herbstübungen östlich und südlich von Strausberg ab. Diese Übungen haben vor allem dem Zweck, die Führer einer Truppe in eine möglichst schwierige Lage zu bringen, aus der sie dann den richtigen Ausweg finden müssen. Die blauen Kräfte, die für die geführte Aufgabe unter Führung des Oberleutnants von Dürffort standen, setzen sich aus dem 1. und 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments, aus einer Minenwerfer-Kompanie und zwei Batterien des Artillerie-Regiments Nr. 3 zusammen, die roten Kräfte unter Befehl des Oberleutnants Busch aus dem 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 9, aus einer Schwadron des Reiter-Regiments Nr. 4, einer Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 3 und einer Kompanie Straßradfahrer. Die roten Kräfte hatten in der allgemeinen Linie Wriezen (an der linken Ober) bis Pögel den Angriff eines aus nordwestlicher Richtung vorgehenden feindlichen Angreifers abzuwehren. Dem Angriff konnte unter erheblichen Verlusten standgehalten werden. Die zahlreichen Schlachtenbühnen erlebten ein interessantes Schauspiel. Erdmännchen und Patrouillen jagten zu Fuß oder auf dem Rade hin und her. Drahtlose Fernsprecher wurden auf- und abgebaut; Maschinengewehre manövrierten, Geschütze donnerten. Man sah auch - Panzerwagen und Tanks, die aber nur Vorkörper waren. Franzosen sprangen über die Schützengraben, jagten Bedienung hinter Straß und Baum, von Beschießung ging es Garzin und Garzin. Um 2 Uhr wurde durch Trompetensignal der „Kampf“ abgebrochen.

**Fürtenswalde.** Zur Zeit finden Verhandlungen statt wegen Veradelung des Spreelaufes. An den südlichen Anlagen soll vom rechten Ufer ein Wiesengelände abgetrennt werden und dann durch Zuzuführung des bisherigen Spreelaufes Gelände am linken Ufer gewonnen werden.

**Frankfurt (Oder).** Frau Banabagen aus Zielentz, die im Februar wegen Verdrissens an ihrem Ehemann verhaftet worden war, ist von der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

**Cottbus.** Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin hat den Oberstudiendirektor i. V. Professor Dr. P. P. Schmidt an Stelle des verstorbenen Stadtschulchefs Schmidt in Cottbus zum Pfleger für kulturell-pädagogische Bodentalerthümer für den Pflegbezirk Cottbus bestellt.

**Landesberg.** In der Zeit vom 30. August bis 3. September fand in Landesberg das 28. Provinzial-Landesfest der nördlichen Schützen statt. Den Höhepunkt des Festes bildete der Umzug, in dem rund 700 Schützen aus allen Teilen der Mark marschierten und in dem 88 Fahnen, ein Reitwagen und eine Kellerguppe mitgeführt wurden. Auf dem Marktplatz fand ein kurzer Feuertag statt.

## Aus Stadt und Land.

**Strassenbahnunfall.** In der Donner Straße in Köln trafen infolge Veragens der Bremse des einen Triebwagens zwei Straßenbahnzüge hart aufeinander. Die Wagen wurden stark beschädigt. Zehn Personen wurden verletzt, konnten aber nach Anlegung von Verbänden wieder aus dem Straßenbusch entlassen werden. — In Warghau brach infolge Kurzschlusses in einem voll besetzten Straßenbahntriebwagen ein Brand aus. Unter den Passagieren entstand eine furchtbare Panik. Da das Feuer außerordentlich rasch um sich griff, erlitten 13 Personen zum Teil schwere Brandverletzungen.

**Kann eine Frau so grausam sein?** In einem niederrheinischen Dorfe lockte eine Bäuerin ein fünfjähriges Mädchen, das vor ihrem Hause geläutet hatte, in die Küche und stopfte dem unglücklichen Kind eine glühende Kohle in den Mund. Es starb unter furchtbaren Qualen. Die Frau, die nur mit Milde vor der Tat der Menge geschilt werden konnte, ist verhaftet worden.

**Ein Eiferhündchen.** Eine der bekanntesten Schauspielinnen des Deutschen Reichs, Helene Fehrmann, die Gattin eines höheren Beamten der Staatspolizei, feuerte im Verlaufe einer Eiferhündchen in der ehelichen Wohnung aus der Dienstfistole ihres Gatten mehrere Schüsse gegen diesen ab. Sodann richtete sie die Waffe gegen sich selbst. Sie traf sich in die Herzgegend und brach tot zusammen. Die Verletzungen des Gatten sind nicht lebensgefährlich.

**Schiff in Flammen.** Nach einer Meldung aus Cherbourg ist von einer Küstenschiffstunde ein brennendes Schiff im Kanal beobachtet worden. Als Rettungsboote von der Küste ausgelassen waren, konnten sie keine Spuren mehr feststellen, so daß man besorgt ist, daß das Schiff explodiert ist. Man hofft aber, daß die Mannschaft vielleicht an der normannischen Küste gefunden hat.

**Der rasende Tod.** Nach einer Meldung aus Marakesch (Marokko) ist ein Autobus bei Gumbassa in ein Klüffeltal gestürzt. Sieben Eingeborene fanden den Tod; sechs wurden schwer verletzt. — Bei Turner in Oregon wurde ein Kraftwagen, als er einen Bahnhofsübergang passierte, von einem Zuge erwischt und zermalmt. Die Insassen, drei Frauen und zwei kleine Mädchen, wurden getötet.

**Kleine Nachrichten.**  
\* Die Zahl der unterliegenden Arbeitslosen in Wien ist in der zweiten Hälfte des Monats August um 1823 auf 71.597 zurückgegangen. Damit ist der Stand um 18.597 höher als im Vorjahre.  
\* Im Departement Sarthe sind gegenwärtig 18 Fälle von febrilen Kinderlähmungen festgestellt. In Le Mans sind drei Fälle tödlich verlaufen.  
\* In Anwesenheit von Vertretern aus zehn Ländern ist in Rom auf dem Kasin der Konferenz der internationalen Liga für homöopathische Medizin eröffnet worden.  
\* In Rom starb im Alter von 47 Jahren der bekannte Bildhauer Giamletto Castaldi, dessen Werke in den modernen Galerien Italiens vielfach ausgestellt sind.  
\* Der New Yorker Schwabenverein veranstaltete ein Wohltätigkeitsfest zum Behen der deutschen Kriegswaisen und des deutsch-amerikanischen Schulvereins.

**Aufklärung des Kölner Schmudiebstahls.**  
— Köln, 3. September. Der schwere Diebstahl der Villa eines Kaufmanns in Köln-Marienburg, dem den Verbrechen Schmudiebstahl im Wert von 62.000 M. in die Hände fielen, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurden Personen verhaftet, die auch ein Geständnis abgeben. Der größte Teil der Schmudiebstahl konnte auf einen Hehl im Werte von 3000 Mark wieder beschlagnahmt werden.

**Reichsdorfer Zugzusammenstoß vor Gericht.**  
— Nürnberg, 3. September. Vor dem Reichsdorfer Schöffengericht Nürnberg begann der Prozeß gegen 51-jährigen Lokomotivführer Max Maier aus Nürnberg und den beehrten Reichsdorfer Lokomotivführer Maier, denen zur Last gelegt wird, den Zugzusammenstoß in Reichsdorf am 24. Oktober 1928, bei dem 5 Personen getötet und 61 verletzt wurden, verursacht zu haben. Maier konnte sich bei seiner jeßigen Vernehmung auf nichts mehr besinnen. Heute beginnt Zeugenernehmung.

**Bayrische Volkspartei und Regierungsbündnis.**  
— München, 3. September. Am 27. August die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Bayern an der Landtagspräsidenten ihre Tätigkeit ausgeprochen, die Regierungsbildung zu nehmen, dabei gleichzeitig eine Art Regierungsbündnis zwischen der Landtagspräsidenten und der Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes und Gruppe der Deutschen Volkspartei zur Kenntnis bringen. In der Antwort, die die Bayerische Volkspartei jetzt dem Landtagspräsidenten hat zugesagt, lehnt sie es ab, die politische Verantwortung für das zu tragen, was aus dem Verlagen der Partei des Landtags an schweren Verbrechen für den bayerischen Staat und die bayerische Wirtschaft entfallen wird.

**Die Mummie Dr. Ancinis gefunden.**  
— Düsseldorf, 3. September. Bei einer Nachsuchung im Hause des Italieners Dr. Ancinis wurde die mumifizierte Leiche seiner Ehefrau unter dem Bett gefunden und beschlagnahmt.

**Cokes und Belmont über dem amerikanischen Kontinent.**

— Paris, 2. September. Nach einer Meldung New York erreichte das Flugzeug „Argonaut“ 15 Uhr 15 Minuten amerikanischer Zeit das amerikanische Festland bei Gloucester (Massachusetts) nördlich von Boston.

**Der Abchied des Kreuzers „König“ von Kopenhagen.**  
— Kopenhagen, 3. September. Der deutsche Zerstörer „König“ hat seinen Kopenhagener Verlaß am 1. unter dem Gesichtspunkt der dänischen Feindschaft beendet abgegangen.

**Andrés Logbuch teilweise lesbar.**  
— Tromsø, 3. September. In Andrés Logbuch sind im Gesamtzahl zum Anfang mehrere Stellen, die der Weltkarte Beobachtungen mitteilen, Schiffsfahrt südwärts. Das Buch wurde aus dem Niedergehen des Ballons auf dem Eise gefunden.

**Schöffensliste.**  
Die Urliste, der in der Gemeinde Rheinsberg wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 4. bis einschl. 10. d. Mts. im Rathaus — Zimmer 4 — während der Vormittagsdienststunden zu jedermanns Einsicht aus.  
Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der Auslieferfrist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Rheinsberg, den 2. Sept. 1930.  
Der Magistrat.  
Dr. Reibel.

**1 Pa. Rotspießer**  
Pfund von 50 Pf. an, ferner empfehle

**Brat- und Suppenbühner**  
Schlachtkanonen u. Rebhühner  
W. Schreiber.

**Schweinefleisch-Sülze** 1/4 Pfd. 30 Pfg.  
empfehle **A. Bloss.**

**Für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands** nehmen wir

**Inserate**  
entgegen. Berechnung erfolgt nach den von den betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeilenpreisen.  
**Rheinsberger Zeitung.**

**Violinsaiten**  
in C. Thurmans Buchhandl.

Am Freitag, d. 5. Septber., nachmittags 1 Uhr, sollen aus dem Nachlaß des verstorbenen Försters Dürband zu Kanow öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

- 1 Herrenzimmer-Einrichtung in Eiche
- 3 Gewehre
- 6 schädelichte Rotfirschgeweihe
- 10 desgl. Damfshäuser
- 54 desgl. Rehgehörne
- Uniform- u. Zivilanzüge und Mäntel, etwas Leibwäsche
- 1 Paar hohe Stiefel
- 3 Schnürschuhe
- 1 Taschenuhr
- mehrere Kutschwagen
- 3 Aderwagen
- 1 Kultivator
- 1 Wendepflug
- 1 Göpel mit Drehschrauben
- 1 Zentrifuge
- 1 Dezimalwaage
- 1 Schälplung, 3 scharig
- 1 Grassmähdmaschine
- eiserne und hölzerne Egge
- 1 Miesenegge
- 1 kleine Buttermaschine
- 2 Ceutebefen
- 1 alte fannene Truhe
- 1 Mäherrolle
- und was sich sonst noch vorfindet.

Die Nachlaßverwaltung.

Alleinstehende neue  
**Zetttheringe** 15 u. 10 Bfg.  
neue i. Heringe 2 Stk. 35 Pf.  
und 2 Stk. 25 Pf.  
n. Brattheringe 15 Pf.  
neue fante Gurken und Pfeffergurken  
empfehle **Arthur Bloss.**

**Preißelbeeren**  
zum Einmachen  
empfehle **W. Schreiber.**

**Deutsche Volkspartei.**  
Am Sonnabend, den 6. September 1930, 8 Uhr abends, im Ratskeller

öffentliche  
**Wahlversammlung.**  
Redner: Studienrat Niggemann-Berlin.  
Eintritt frei!  
Freie Aussprache!  
Der Vorstand.

**Särge aller Art**  
in allen Preislagen am Lager.  
W. Scheibel, Tischlermeister.

**Salizyl-Pergamentpapier**  
zu Einmachszwecken  
zu haben in C. Thurmans Buchhandlung.

**Ch- und Kochbüchsen**  
Ch- und Nussapfel  
blaue u. gelbe Pflaumen  
Weintrauben, Pfirsiche,  
Bananen, Tomaten,  
Salat- u. Sömorgurken  
Mohrrüben, Kartoffeln,  
alle Sorten Kohl  
empfehle billigst  
Dehn, Mühlstraße 19.

Nehme Bestellungen auf  
**Brilleis, Steinöfen, Hütten-**  
**Kochs, Grube-Kochs, Antkrast**  
zum Sommerpreise entgegen  
**Johannes Bröcker.**

**Vollsmohl-Lotterie.**  
Ziehung: 10 — 17. September 1930.  
Los 1 Mk. Doppellos 2 Mk.  
Höchstgewinn auf ein Doppellos 150.000 Mk.  
Höchstgewinn auf ein Einzellos 75.000 Mk.  
2 Hauptgewinne i. W. v. 10.000 RM.  
2 Brämien „ 50.000 RM.  
2 Hauptgewinne i. W. 40.000 RM.  
2 Hauptgewinne „ 20.000 RM.  
u. i. w.  
Auf Wunsch 90%, in bar, Glücks-  
briefe mit 5 Losen 5 RM., mit  
10 Losen 10 RM.

**Arthur Bloss.**

Verkaufe die  
**Möbel**  
usw. von 2 Zimmern und Küch.  
Frau Ganselw, Angerstr.

**Prima Eßbühner**  
Pfd. 20 Pfg., empfehle  
**Walter Fischer**  
Friedrichstr. 20.

**Zur Herbstsaison**  
wird Ihr getragener

**Hut**  
sauber und preiswert umgearbeitet  
und modernisiert im Putzgesch.  
**Charl. Schulze.**

**Filchmarinade**  
wie  
Brattheringe  
Kollmops  
Wismartheringe

**Hering in Gelb**  
in Portionsstückchen

**Filchthering**  
Gabelvollmops  
Norbstrabben Df. von 55 Pfg.  
Oelfarbenen Df. von 35 Pfg.  
empfehle **Julius Schulze.**

**Ch- und Kochbüchsen,**  
u. Kochapfel, Weintrauben,  
Pfirsiche, Pflaumen,  
u. gelb, Bananen, Tomaten,  
Kof., Weiß- u. Wirsing,  
Salat- u. Sömorgurken,  
Blumenkohl, Kohlrabi,  
Pa. Sauerkohl und  
Gurken, frisches Detl.

empfehle **W. Schreiber.**